

Yasemin AKIN\*

## Eine Heraklesweihung aus dem Hinterland von Limyra

**Abstract:** In the 2nd century CE, Aristolochos and the two siblings Apollonius and Ostamas erected a monument with a dedication to Heracles on the eastern slopes of the mountain Alacadağ. Its location can be reached via a steep forest path climbing to the summit of the 2368 m high Alacadağ, which the locals call “Kolak’ın kız kestiği yer”. This mountainous area lies in the territory of Limyra and is close to the boundary with Arycanda. Beside the inscription carved in the face of the rock outcrop, which is some 3 metres high, a relief of Heracles is cut in a niche. The inscription mentions that the boundaries of the public land were determined under the supervision of five epistatai, whose names are listed. Aristolochos as well as the two siblings Apollonius and Ostamas may have been workers involved in said demarcation of public land.

**Keywords:** Limyra; Lycia; *pandemos*; boundary demarcation; dedication; Heracles.

Während der Erforschung des lykischen Straßennetzes haben wir im Sommer 2011 auch den Weiler Alacadağ besucht, der am Osthang des gleichnamigen Bergs in einem schmalen und zerklüfteten Tal liegt. Dieser Ort dürfte wie die 4 km südlich gelegene Siedlung Asarönü zum Territorium von Limyra gehört haben.<sup>1</sup> Zwei Förster aus Alacadağ führten uns über einen steilen Waldweg, der zum Gipfel des 2368 m hohen Alacadağ hinaufsteigt, zu einer Stelle, die unter den Einheimischen unter dem Namen «Kolak’ın kız kestiği yer» bekannt ist. Am Wegrand wurde uns ein ca. 3 m hoher Felsblock gezeigt, an dessen Frontseite ein Relief und eine Inschrift angebracht sind. Dieses isolierte und schwer zu erreichende Felsmonument liegt ca. 3 km westlich des Weilers Alacadağ in ca. 1300 m Höhe. In den letzten Jahren in der näheren Umgebung angelegte Steinbrüche haben das Landschaftsbild stark verändert.

Das Relief befindet sich in einer 37 cm hohen Nische. Dargestellt ist eine männliche Figur in Frontalan-sicht. Die 29 cm hohe und 20 cm breite Figur stützt sich mit der linken Hand auf einen nach unten brei-ter werdenden Gegenstand, wahrscheinlich eine Keule. Die rechte Hand hält das über die Schulter gewor-fene Gewand fest, das schräg nach unten zu den Hüften hin fällt. Es dürfte sich um ein Löwenfell han-delt. Die Beine der Figur sind nackt. Wir haben es mit hoher Wahrscheinlichkeit mit der Darstellung des Herakles zu tun. Daß die Weihung dem Herakles galt, ergibt sich aus Zeile 7 der Inschrift, wo dieser als Gott bezeichnet ist.

Die stark verwiterte Inschrift ist neben der Nische eingemeißelt, die letzten drei Zeilen sind unter der Nische angebracht. Die Inschriftfläche ist 110 cm hoch und 40 cm breit. Die Zeilen sind sehr unregel-mäßig angebracht und gehen manchmal ineinander über. Die Buchstabenhöhe variiert zwischen 3 und 4 cm. Omikron ist manchmal klein gemeißelt, Sigma ist durchwegs eckig, Omega erscheint in Minuskel-form. Aufgrund der Schriftform der sehr unprofessionell ausgeführten Inschrift ist eine Datierung in das 2. Jh. n. Chr. erwägenswert.

---

\* Arş. Gör. Yasemin Akin, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kam-püs, TR – 07058 Antalya (yaseminakin@akdeniz.edu.tr).

Diese Arbeit beruht auf Feldforschungen im Zentrallykien, die in den Jahren 2009–2011 von TÜBİTAK (Scientific and Technological Research Council of Turkey) finanziert wurden (Projekt-Nr.: 108K437).

<sup>1</sup> Zu Asarönü s. Wörrle 1999, 353–370; Hellenkemper – Hild, TIB 8, 463 s.v.



-----  
 2 παν[δ]ήμου ὀρίου ἀ-  
 φορισμ[έ]νου ἐπι-  
 στατούντων Στε-  
 4 φάνου καὶ Ἰάσωνος καὶ  
 Μοσσυνιανοῦ κ[αὶ]  
 6 Ἀμῶου καὶ Ἀρτείμου  
 θεὸν [Ἡρα]κλέα Ἀπολλώνιος κα[ὶ]  
 8 Οστῶμας Πανταϊνέτου  
 καὶ Ἀριστόλοχος Διονυσίου ἀπειέρωσαγ.

«--- als die öffentliche Grenze abgesteckt wurde unter den Aufsehern Stephanos und Iason und Mos-  
 synianos und Amoas und Arteimas haben den Gott Herakles geweiht Apollonios und Ostomas, Söhne  
 des Pantainetos, sowie Aristolochos, Sohn des Dionysios».

Der Felsen ist rechts neben dem oberen Ende der Nische ausgeschlagen. Dadurch ging der Anfang der  
 Inschrift verloren. Der Text begann wahrscheinlich mit der Erwähnung des eponymen Bundespriesters.  
 Der erhaltene Teil setzt mit dem Wort πάνδημος an. Da es wie das nachfolgende ὄριον im Genitiv steht,  
 dürften beide Wörter zusammengehören. Die Grenzregelung, die unter der Aufsicht von fünf wohl von  
 der Polis Limyra ernannten Kommissaren durchgeführt wurde, wird mit dem selten gebrauchten Adjekt-  
 iv πάνδημος charakterisiert. Vielleicht ist es als Synonym für δημόσιος aufzufassen. Wahrscheinlich  
 sollte damit zum Ausdruck gebracht werden, daß die Stadt Limyra Arreale, die zum Gemeindebesitz  
 gehörten, abstecken ließ. Auf diese Weise sollte wohl das öffentliche Land von Privatgrundstücken ab-  
 gegrenzt werden. Den konkreten Anlaß zu dieser umfangreichen Maßnahme kennen wir nicht, denkbar  
 ist, daß Privatpersonen Teile des Gemeindelandes okkupiert hatten. Dies dürfte zu Einbußen bei öffent-  
 lichen Einkünften geführt haben, was durch die Markierung des öffentlichen Landbesitzes wieder rück-  
 gängig gemacht werden sollte.<sup>2</sup> Die Entscheidung hierfür traf die Polis Limyra. Die römische Provinz-  
 verwaltung wurde wahrscheinlich nicht involviert, da es sich nicht um Festlegung von Grenzen zwi-  
 schen mehreren Poleis handelte. Im letzteren Falle wäre für die Durchführung der Grenzdeterminierung  
 der Statthalter verantwortlich gewesen, wie man es etwa bei den Grenzsteinen, die Ti. Iulius Frugi in

<sup>2</sup> Daß Gemeinden etwa aus öffentlichen Wäldern bemerkenswerte Gewinne erwirtschafteten, ergibt sich aus der  
 Inschrift Lanckoroński, Städte II 224 Nr.184 für Trabenna. Die Stadt war in der Lage, aus Erträgen der ξύλα  
 δημόσια die Hälfte der Baukosten eines Ekklesiasterions zu finanzieren. Wichtige Informationen zur Waldwirt-  
 schaft in Lykien sind zusammengestellt bei Hellenkemper – Hild, TIB 8, 174–177.

Arykanda herstellen ließ, sehen kann.<sup>3</sup>

In unserem Fall hat die Stadt Limyra die Aufgabe fünf Kommissaren (epistatai) anvertraut, deren Namen im Text genannt werden. Auffällig ist die Weglassung der Patronymika. Nicht überraschend ist hingegen, daß drei der Epistatai einheimische Namen führen. Anatolische Namen waren in der Kaiserzeit selbst in der Oberschicht, zu der die Kommissare gezählt haben dürften, weit verbreitet.<sup>4</sup>

Errichtet wurde das Monument von den beiden Brüdern Apollonios und Ostomas sowie von Aristolochos. Sie gehörten wohl zu der Mannschaft, die unter der Aufsicht der Kommissare mit der Durchführung der Grenzdetermination beschäftigt war. Weshalb sie das Monument in einem weit abgelegenen Ort errichtet haben, ist auf den ersten Blick nicht ersichtlich. Viele Besucher dürfte das Monument wegen seiner abgeschiedenen Lage hoch in den Bergen nicht angezogen haben. Vielleicht zählten dazu einige Holzfäller, Jäger und wandernde Hirten, die diese waldreiche Gegend saisonal benützten. Klar scheint hingegen die Absicht zu sein, die Apollonios, Ostomas und Aristolochos zur Errichtung des Monumentes veranlaßte. Sie wollten offensichtlich mit diesem Denkmal ein Zeugnis dafür setzen, daß sie für die Gemeinde eine bemerkenswerte Leistung vollbracht hatten. Die Determinierung des öffentlichen Landes war sicherlich mit mühevollen Arbeiten verbunden. Dazu gehörten wohl das Fällen von Bäumen, die Anlage von Pfaden sowie die Markierung der Grenzlinie durch Felsinschriften. Dazu paßt auch die Wahl des Herakles, der aufgrund seiner zahlreiche Taten als das Sinnbild der mühevollen Arbeit galt. Man könnte darüber hinaus daran denken, daß Apollonios, Ostomas und Aristolochos Mitglieder eines Berufsverbandes waren, der Herakles zu seinem Patron bestimmt hatte.<sup>5</sup> Sie haben den Heros bezeichnenderweise als *theos* bezeichnet. Auffällig ist, daß die Ikonographie des Herakles mit Löwenfell und Keule rein griechisch geprägt ist. Eine Assoziierung mit Kakasbos und dem Reitergott, die im nordlykisch-pisidischen Grenzraum mit Herakles gleichgesetzt wurden, ist nicht erkennbar.<sup>6</sup>

Obwohl Herakles bereits auf Prägungen lykischer Dynasten erscheint, war seine Verehrung in Limyra bisher nicht belegt.<sup>7</sup> Dagegen spielte er offensichtlich in der nördlichen Nachbarstadt Arykanda eine wichtige Rolle, da er auf Münzen, die die Stadt unter Gordian III. prägte, begegnet.<sup>8</sup> Eine späthellenistische Inschrift aus Kyaneai zeigt, daß sich mit der Errichtung von Gymnasien in den lykischen Städten auch der Kult des Herakles und des Hermes ausweitete.<sup>9</sup>

Die neue Weihinschrift enthält neben griechischen auch epichorische Personennamen, von denen einige bemerkenswert sind:

Z. 5: Μοσσυνιανος: Als Personennamen ist Μοσσυνιανος bisher nur auf einem runden Weihrelief an Zeus Ampelites bezeugt, das aus Phrygien stammt (Koch 1987, 127–128 Nr. 1 = SEG 40, 1185). Im Hinterland von Nikaia existierte ὁ δῆμος ὁ Μοσσυνεανῶν (I. Nikaia 1206). Auf einer Weihung aus der westphrygischen Stadt Dionysopolis erscheint Zeus mit dem Beinamen Mossyneus (MAMA IV 265). L. Robert hat ihn mit dem Ort Mossyna in Verbindung gebracht, den er in Sazak lokalisierte.<sup>10</sup>

<sup>3</sup> I. Arykanda 25a-e: Als Proconsul der Doppelprovinz Lycia-Pamphylia ließ Ti. Iulius Frugi um 162 n. Chr. die Aufstellung von Stelen anordnen, nachdem er die Grenzen zwischen Arykanda und den Nachbarpoleis (darunter auch Limyra) festgesetzt hatte.

<sup>4</sup> Vgl. etwa Wörrle 2004, 291 (zu Ermandyberis).

<sup>5</sup> So waren z.B. in der Bergstadt Olympos die Lehmstreicher als Zunft organisiert und hatten einen Geschäftsführer: Adak – Tüner 2004, 58 Nr. 2.

<sup>6</sup> Zum Kakasbos-Kult s. Robert 1946; Robert, Carie 220 mit Anm. 2; Delemen, Rider-Gods 5–38. Vgl. Corsten – Riel 2012, 145–146; Talloen, Cult in Pisidia, 94–95.

<sup>7</sup> Dynastenprägungen: Mørkholm 1964, 65 ff.; Bulut 2004, 44–45.

<sup>8</sup> Aulock, Münzprägung, Nr. 5a (Akalissos); Nr. 38–40 (Arykanda); Nr. 76 (Korydalla); Nr. 247 (Patara). Vgl. Frei 1990, 1800–1801.

<sup>9</sup> Heberdey – Kalinka, Bericht 28–29 Nr. 28.

<sup>10</sup> Robert 1983, 52–53.

Z. 6: Αμωας erscheint in der Form Αμοας auf einer kaiserzeitlichen Grabinschrift aus Südwest-Lykaonien (Cronin 1902, 114 Nr. 28). Die einfache Namensform Μοας ist bei Phaselis (SEG 53, 1642), in Termessos (TAM III 166 und 693), Pamphylien (I. Perge I, 76 und 77; beide aus Varsak) und Kilikien (MAMA III 77; Diokaisareia) belegt: vgl. Zgusta, KPN § 940–1. Eine Schreibweise mit Omega findet sich in Tyriaion im Namen Αρδαμωας (Naour 1980, Nr. 83 und 84). Unter den mit –moas zusammengesetzten Namen ist Οπραμοας in Lykien besonders verbreitet, s. LGPN VB, 329–330, s. v. (12 Einträge).

Z. 6: Der Name Αρτεμιας war besonders im ostlykischen Raum weit verbreitet und ist auch in Limyra mehrfach belegt, s. Wörrle 2012, Nr. 17; 26; 79; LGPN VB, 62, s.v. Αρτεμιας mit 44 Einträgen aus Lykien.

Z. 8: Οστωμας scheint neu zu sein. Der verwandte Name Οσσωνας begegnet in Kyaneai (Zimmermann 1993, 147–150 Nr. 9, Z. 15), Οσσαμας hingegen in Arsada (Naour 1977, 287–288 Nr. 14) und in Xanthos (LGPN VB, 332) und Οσσυμμας in Arykanda (I. Arykanda 140).

Z. 8: Der griechische Name Πανταίνετος ist auch in Lykien mehrfach belegt, s. LGPN VB, 340, s.v. Πανταίνετος (9 Einträge).

#### Abgekürzt zitierte Literatur

- |                             |   |
|-----------------------------|---|
| Adak – Tüner 2004           | M. Adak – N. Tüner, Neue Inschriften aus Olympos und seinem Territorium I, <i>Gephyra</i> 1, 2004, 53–65.   |
| Aulock, Münzprägung         | H. von Aulock, Die Münzprägung des Gordian III. und der Tranquillina in Lykien, Tübingen 1974 ( <i>Istanbul Mitteilungen</i> , Beiheft 11).   |
| Bulut 2004                  | S. Bulut, Erken Dönem Likya Sikkelerinde Triskeles Motifi, <i>Adalya</i> 7, 2004, 15–68.  |
| Corsten – Riel 2012         | T. Corsten – M. Riel, A Dedication to Herakles, Hosios and Dikaios and Chrysea Parthenos from the Kibyrtis, <i>Gephyra</i> 9, 2012, 143–151.  |
| Cronin 1902                 | H. S. Cronin, First Report of a Journey in Pisidia, Lycaonia and Pamphylia, <i>JHS</i> 22, 1902, 94–125.  |
| Delemen, Rider-Gods         | I. Delemen, Anatolian Rider-Gods. A Study on Stone Finds from the Regions of Lycia, Pisidia, Isauria, Lycaonia, Phrygia, Lydia and Caria in the Late Roman Period, Bonn 1999 ( <i>Asia Minor Studien</i> 35). |
| Frei 1990                   | P. Frei, Die Götterkulte Lykiens in der Kaiserzeit, in: ANRW II 18/3, Berlin – New York 1990, 1729–1864.  |
| Heberdey – Kalinka, Bericht | R. Heberdey – E. Kalinka, Bericht über zwei Reisen im südwestlichen Kleinasien, Wien 1897 ( <i>Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl.</i> 45, 1. Abhandlung).   |
| Hellenkemper – Hild, TIB 8  | H. Hellenkemper – F. Hild, <i>Tabula Imperii Byzantini</i> 8: Lykien und Pamphylien (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse., <i>Denkschriften</i> 320), Wien 2004.                  |
| I. Arykanda                 | S. Şahin, Die Inschriften von Arykanda, Bonn 1994 (IK 48).  |
| I. Nikaia                   | S. Şahin, Katalog der antiker Inschriften des Museums von İznik (Nikaia). Teil II,1: Nr. 701–1210, Bonn 1981 (IK 10,1).   |
| I. Perge                    | S. Şahin, Die Inschriften von Perge: Teil I, Bonn 1999 (IK 54).   |
| Koch 1987                   | G. Koch, Zwei Weihreliefs aus Phrygien, <i>Epigr. Anat.</i> 9, 1987, 127–132.   |
| Lanckoroński, Städte        | K. G. Lanckoroński, Städte Pamphyliens und Pisidiens I–II, Wien 1890/1892.  |
| LGPN VB                     | J. – S. Balzat – R. W. V. Catling – É. Chiricat – F. Marchand (Hgg.), <i>A Lexicon of Greek Personal Names</i> , vol. VB, Coastal Asia Minor: Caria to Cilicia, Oxford 2013.                                  |
| Mørkholm 1964               | O. Mørkholm, The Classification of Lycian Coins before Alexander the Great, <i>JNG</i> 14, 1964, 65–76.   |

- Naour 1977 C. Naour, Inscriptions de Lycie, ZPE 24, 1977, 265–290.
- Naour 1980 Ch. Naour, Tyriaion en Cabalide: épigraphie et géographie historique, (Studia Amstelodamensia ad epigraphicam, ius antiquum et papyrologicam pertinentia, 20), Zutphen 1980.
- Robert 1946 L. Robert, Un dicu anatolien: Kakasbos, in: id., Hellenica. Recueil d'épigraphie, de numismatique et d'antiquités grecques III, Paris 1946, 38–74.
- Robert, Carie J. und L. Robert, La Carie, II. Le Plateau de Tabai et ses environs, Paris 1954.
- Robert 1983 L. Robert, Les dieux des Motaleis en Phrygie, JS, 1983, 45–63.
- Talloon, Cult in Pisidia P. Talloon, Cult in Pisidia, Religious Practice in Southwestern Asia Minor from Alexander the Great to the Rise of Christianity, Belgium 2015.
- Wörrle 1999 M. Wörrle, Epigraphische Forschungen zur Geschichte Lykiens VII: Asarönü, ein Peripolion von Limyra, Chiron 29, 1999, 353–370.
- Wörrle 2004 M. Wörrle, Ermandyberis von Limyra, ein prominenter Bürger aus der Chora, in: F. Kolb (Hg.) Chora und Polis, Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 54, München 2004, 291–303.
- Wörrle 2012 M. Wörrle, Die griechischen Sepulkralinschriften von Limyra, in: J. Borchardt – A. Pekridou-Gorecki (Hgg.), Limyra, Studien zu Kunst und Epigraphik in den Nekropolen der Antike, Wien 2012, 411–457.
- Zgusta, KPN L. Zgusta, Kleinasiatische Personennamen, Prag 1964 (Monografie orientálního stavu Československá Akademie Ved 19).
- Zimmermann 1993 M. Zimmermann, Neue Inschriften aus Kyaneai und Umgebung II, in: F. Kolb (Hg.), Lykische Studien I: Die Siedlungskammer von Kyaneai (Asia Minor Studien 9), Bonn 1993, 139–150.

## Özet

### Limyra *territorium*'undan Yeni Bir Herakles Adağı

2011 yılı yazında Likya yol ağı araştırmaları sırasında, dar ve sarp bir vadi üzerinde bulunan ve aynı isimdeki dağın doğu yamacında yer alan Alacadağ Mahallesi de yüzey araştırmaları kapsamında ziyaret edilmiştir. Burası 4 km güneyde bulunan Asarönü gibi Limyra *territorium*'una ait olmalıdır. Alacadağ'dan araştırma ekibine eşlik eden iki ormancının kılavuzluğu sayesinde 2368 m yükseklikteki Alacadağ'ın zirvesine çıkan sarp bir orman yolunun kenarında, halk arasında “Kolak'ın kız kestiği yer” adıyla bilinen yerde bir yazıt tespit edilmiştir. Söz konusu yazıt, orman yolu üzerinde yaklaşık 3 m yükseklikteki ana kayanın ön yüzüne bir kabartma ile birlikte kazınmıştır. Bu ana kaya parçası, Alacadağ yerleşiminin yaklaşık 3 km batısında ulaşması çok zor bir yerde bulunmaktadır. Sağ ön yüzünde dokuz satırlık Eski Yunanca yazıt korunmuş olup yazılı alanın sol kısmında ise küçük bir niş içerisinde bir kabartma figürü bulunmaktadır. Yazıtın ilk satır ya da satırlarının bulunduğu kaya parçasının üst kısmı kırık durumdadır. Hava şartlarından dolayı aşınmış ön yüzde, yazıtın bazı kısımları ve kabartmadaki figür zorlukla tespit edilebilmiştir. Taşın üzerinde yer alan betimleme bir erkek figürüne işaret etmektedir ve büyük olasılıkla yazıtta adı geçen Herakles'in betimlemesi olmalıdır. Herakles ayakta durur bir vaziyettedir ve sol eliyle *lobuŕ*unu (sopa) tuttuğu anlaşılmaktadır. Sağ kolunun üzerinde ise belinden aşağıya doğru salınan aslan postu duruyor olmalıdır. Bu yazıttan anlaşıldığı üzere bütün halkın (*pandemos*), yani kamuya ait arazinin sınırı belirlenmiştir. Yazıtın buluntu yeri dikkate alındığında burada ormanlık bir arazinin var olduğu düşünülmelidir. Ormanlık araziler genel olarak hayvanları otlatmak için mera ihtiyacını ve ayrıca kereste ve diğer ağaç ürünlerini karşılıyorlardı. Kent büyük ihtimalle özel şahısların kamu arazilerini işgal etmesi problemine maruz kalmış ve bunun üzerine kent yönetimi de kamusal arazi ile özel şahıs arazileri arasında bir sınır belirleme ihtiyacı duymuştur. Bu doğrultuda, beş *epistates*'i bu görevin yerine getirilmesinden ve denetlemesinden sorumlu tutmuştur. Böylelikle yerel yönetim organları kentin önemli bir gelir kaynağı olan ağaç ürünlerinden mahrum kalmasını önlemek istemiş olmalarıdır. Aslında yazıtın buluntu yeri yazıtta kastedilen sınırın Limyra ile kuzeyindeki Arykanda kenti

arasındaki *territorium*'a ait olma ihtimalini de düşündürmektedir. Ancak böyle bir olasılık oldukça düşüktür. Çünkü yazıtta sınırın niteliği *pandemos* sıfatıyla özellikle belirtilmiştir. Şayet bütün kentin *territorium* sınırının belirlenmesi söz konusu olsaydı burada kent(ler)in adı ve vali ya da *procurator*'un adının belirtilmiş olması gerekirdi.

Ayrıca bu yazıttan Pantainetos oğulları iki kardeş Apollonios ve Ostamas ve de Dionysios oğlu Aristolokhos'un, Herakles'i adanmış oldukları da öğrenilmektedir. Söz konusu bu üç kişi yukarıda adı geçen *epistates*'lerin emri altında çalışan ve sınır belirleme işini yapan kişiler olmalıdır. Yazıtta *pandemos* olarak nitelendirilen yerin sınır çizim işini yaparken kendilerinin olasılıkla coğrafyaya bağlı olarak çok zor bir iş üstlenmiş olduklarını varsaymış olmalıydı. Bu nedenle kendilerini güç ve zor işlerin üstesinden gelen tanrı Herakles ile özdeşleştirmek istemişlerdir. Bu yüzden de büyük ihtimalle sınır belirleme işini tamamladıktan sonra Herakles'in kabartmasını kayaya işleyerek bu anıtı onu adanmışlardır. Bununla birlikte, Herakles, gücünden dolayı bu sınırın gözeticisi ve koruyucusu olarak da adanmış olabilir. Yazıt harf karakterlerine göre İS. 2. yy.'a tarihlenmektedir. Yazıtın Türkçe çevirisi şöyledir:

«--- kamu arazisinin sınırının *epistates*'ler Stephanos, Iason, Mossynianos, Amoas, Artemas'ın denetimi altında belirlenmesi üzerine, Pantainetos oğulları Apollonios ve Ostomas ile Dionysios oğlu Aristolokhos tanrı Herakles'i adadılar.»

**Anahtar Sözcükler:** Limyra; Lykia; *pandemos*; Kamu arazisi sınırı; Herakles; Adak.



Abb. 1. Das Felsmonument, Gesamtansicht.